

Note sur deux araignées venimeuses de la Russie méridionale qu'on croit être le Tchim des Kalmouks.)

Durch Tausch gegen Vereinsschriften erworben.

Angeschafft wurde:

Isis, von Oken. 1849. IX.

(Zeller, die Gallerien und nackthornigen Phyciden. II. Angezeigt: Heeger, Beiträge zur Schmetterlingskunde; Sturm, Deutschlands Käfer XIX; Schönherr, Mantissa secunda; Gené, *Ixodes ricinus*; *Linnaea entomologica* III; Nylander, Mutillidae, Scoliidae et Sapygidae boreales — Adnotationes in expositionem monographicam Apum borealium; Tengström, Bidrag till Finlands fjärlfanna; Cornelius, *Palingenia longicauda*; Siebold, vergleichende Anatomie; Kolenati Gen. et spec. Trichopterorum; Spinola, Prioniten; Solier, Collapteriden der Moluriten.)

Die neue Bearbeitung des Catalogs europäischer Käfer.

Auf Veranlassung des entomologischen Vereins zu Stettin habe ich mit Herrn Dr. Schaum und unter freundlicher Mitwirkung der Herren Dohrn, Märkel und Suffrian eine neue Auflage des Catalogs europäischer Käfer, welcher vor mehreren Jahren in Stettin herausgegeben worden war, und der bereits seit längerer Zeit vergriffen ist, besorgt. Die bei Aufzählung der Arten befolgten Grundsätze weichen mehrfach von denen ab, nach welchen man sich bei den früheren Auflagen gerichtet hat, und es ist daher erforderlich, darüber einige erläuternde Bemerkungen dem entomologischen Publikum zu übergeben.

In systematischer Beziehung hat der Catalog eine totale Umarbeitung erfahren. Latreille's System ist in der Hauptsache ganz verlassen und dagegen Erichson's systematische Anordnung der Käfer, wie dieselben in dessen Werken, namentlich in *Agassiz Nomenclator entomologicus* und in den *Insecten Deutschlands* aufgestellt und beziehendlich ausgeführt worden ist, befolgt worden. Wir halten dies für eine entschiedene Verbesserung, obgleich das System auch so noch manchen Abänderungen unterliegen wird und die Anordnung nur in vielen, nicht in allen Fällen als eine naturgemässe erscheint.

Sodann ist die Regel befolgt worden, alle bloß traditionellen Namen, die sogenannten Manuscriptnamen, Sammlungsnamen u. s. w. gänzlich unbeachtet zu lassen. Einestheils nämlich zeigt die Erfahrung, dass eine Masse solcher Arten bei genauerer Untersuchung sich anderen bereits beschriebenen unterordnen, ode

dass sie auf blossen Varietäten gegründet, oder mit Unrecht in die europäische Fauna aufgenommen waren; anderntheils aber ist die Angabe dieser Namen insofern unnütz, als die wenigsten eine ausgebreitete Geltung haben, die meisten ein blosser Klang geworden oder geblieben sind, mit welchem sich der Begriff einer bestimmten Art nicht verbindet. So lange Dejean's Sammlung noch ein Ganzes bildete, hätte es gerechtfertigt scheinen können, in Betreff Dejean'scher Catalogsnamen eine Ausnahme zu machen, da bei der grossen Verbreitung dieses Catalogs, der Zugänglichkeit der Sammlung und der wenigstens in Frankreich und theilweise auch in Deutschland fast allgemeinen Geltung ihrer Bestimmungen, viele seiner blossen Sammlungsamen eine grössere und sicherere Verbreitung gewonnen haben mochten, als mancher in einer unbekannteren Zeitschrift publicirte. Der Consequenz wegen würden wir auch damals diese Ausnahme nicht gemacht haben; jetzt, wo die Sammlung zersplittert worden ist, würde sich eine besondere Berücksichtigung durch nichts mehr rechtfertigen lassen. In der Regel also sind nur solche Namen aufgenommen worden, welche entweder durch kenntliche Diagnose, Beschreibung, Abbildung oder durch Anziehung eines Citats, welches das gemeinte Thier unzweifelhaft erkennen lässt, begründet und hierdurch in die Wissenschaft eingeführt sind.

Wir verkennen nicht, dass die Anwendung dieses Grundsatzes mancherlei Ungleichheiten herbeiführt. Z. B. kann in einem mit Kritik gearbeiteten Cataloge ein Thier in einer artenarmen Gattung durch seine Stellung und einen bezeichnenden Namen unzweifelhafter kenntlich gemacht sein, als durch eine flüchtige Diagnose oder eine schlechte Einzelbeschreibung, die von der systematischen Stellung vielleicht ganz schweigt. Beispiele hierzu würden sich in Menge geben lassen. Nichtsdestoweniger sind sie als Ausnahmen zu betrachten, welche den allgemeinen Grundsatz und die natürliche Präsumtion, dass ein Thier durch die Beschreibung wirklich kenntlich gemacht worden, durch die blosser Namensauführung in einem Cataloge aber unerkennbar geblieben sei, nicht zu alteriren vermögen.

Die Beifügung eines Autors zu dem Artnamen würde überflüssig sein, wären nicht leider so viele Arten unter verschiedenen Namen beschrieben und bekannt. Nur dieses Uebelstandes wegen, dem wir die Synonymie verdanken, lediglich um Verwechslungen vorzubeugen, müssen wir wissen, wessen Namensgebung befolgt worden sei. Die Angabe des Autors ist also vernunftmässig nur eine Massregel der Deutlichkeit, nicht aber eine dem Namenerfinder für das Verdienst der Entdeckung der Art oder der Anrechte gespendete Anerkennung. Daraus folgt nun auch sehr natürlich, dass der Name des ersten Beschreibers, der uns überdies in den meisten Fällen auf die Schrift leiten wird,

wo wir die Artbeschreibung finden können, in Frage kommt, nicht aber der des nicht selten der Wissenschaft gänzlich fremden Namengebers.

Endlich wollen wir noch über die Ausdehnung, in welcher wir den Begriff Europa genommen haben, einige Worte beifügen. Die Begrenzung des Erdtheils findet nur im Osten einige Schwierigkeit; im Uebrigen bildet das Meer, welches die europäische Halbinsel umgiebt, überall die natürlichste Grenze. Denn mag es auch begründet sein, dass die Nordküste Afrikas am mittelländischen Meere mit der Südküste Europas sehr viel Uebereinstimmendes hat, ja dass ein die Küstenländer des mittelländischen Meeres umfassendes Faunengebiet ganz naturgemäss sein würde, so darf man doch, wenn einmal von einer Fauna Europas die Rede sein soll — ob dieses Faunengebiet ein ganz natürliches sei, ist eine andere Frage — die afrikanische Küste, welche durch die natürliche Grenze des Mittelmeeres geographisch so bestimmt geschieden ist, eben so wenig zur europäischen Fauna ziehen, als man z. B. zu einer Fauna Englands die Vorkommnisse an der gegenüberliegenden französischen Meeresküste rechnen dürfte, wenn sie in der Wirklichkeit auch noch soviel Uebereinstimmendes haben sollten. Die natürlichste Grenze im Osten bietet der ungeheuer lange Gebirgszug des Ural, welcher auch nach den Berichten der russischen Entomologen trotz seiner unbedeutenden Erhebung eine deutliche Grenze zweier geschiedener Faunen bildet; ferner weiter nach Süden der Fluss Ural bis zu seiner Mündung in den Caspisee, endlich dieser mächtige Binnensee selbst bis zum Caucasus, welcher im Südosten Europa von Asien natürlich genug abgränzt. Ist bei der Bearbeitung unseres Catalogs diese Begrenzung nicht angenommen, vielmehr das Faunengebiet Europas im Osten sehr beschränkt worden, ist namentlich der Caucasus, dessen allem Anscheine nach äusserst reiche Fauna, wenigstens was die europäische Seite dieses Grenzgebirges betrifft, aufzunehmen gewesen wäre, nicht berücksichtigt, so glauben wir dies einmal dadurch rechtfertigen zu können, dass jene Faunen, wenn wir die Caraben etwa ausnehmen, trotz der verschiedenen Arbeiten russischer Entomologen noch keineswegs hinreichend beleuchtet sind und dass sodann namentlich die Entscheidung, ob europäisch oder asiatisch, meistens zweifelhaft bleiben würde. Auch hier bleibt die Vervollständigung unseres Catalogs der nächsten etwa erscheinenden Auflage vorbehalten.

Die strenge Einhaltung sämmtlicher oben ausgesprochener Grundsätze würden wir für unerlässlich gehalten haben, wenn der Zweck unserer Arbeit ein rein wissenschaftlicher wäre. Es ist dies aber nicht der Fall. Der vorliegende kleine Catalog ist vielmehr ebenso wie die früheren in Stettin erschienenen Auflagen wesentlich zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Coleo-

pterologen Europas bestimmt und von diesem Gesichtspunkte aus haben wir uns hin und wieder Abweichungen von jenen allgemeinen Regeln gestattet, namentlich durch Aufnahme einiger allgemein gangbarer traditioneller Namen, welche streng wissenschaftlich genommen Inconsequenzen sind. Der Catalog soll bei einer späteren Revision oder Umarbeitung nach den inzwischen erfolgten Publicationen hiervon gesäubert werden.

Synonyme sind, um den Catalog nicht zu umfangreich werden zu lassen, in der Regel nicht beigefügt. Es muss dies Werken überlassen bleiben, die sich eine andere Aufgabe gestellt haben, als sie unser kleines Verzeichniss hat. Nur solche Synonyme, unter denen bisher ein Thier allgemein bekannt gewesen ist und denen ein älterer, aber weniger gangbarer Name vorzuziehen war, haben wir aufgenommen, um Verwechslungen, die in solchen Fällen nahe lagen, zu vermeiden.

Uebrigens haben wir präsumirt, dass die Entomologen, welche sich des Catalogs bedienen wollen, Abkürzungen wie L. für Linné, F. für Fabricius, Hbst. für Herbst, Pk. für Paykull u. s. w. auch ohne Erläuterung verstehen werden, und haben daher der Raumerparniss halber eine solche auch nicht beigefügt. Unbekanntere Autornamen sind in der Regel vollständig ausgeschrieben worden, sowie wir auch den Gattungen die Autorbezeichnungen ohne Abkürzungen beigefügt haben.

Wir übergeben hiermit dies kleine Werkchen mit seinen Fehlern, die natürlich nicht ausgeblieben sein werden, dem entomologischen Publikum, mit der Bitte um freundliche und nachsichtige Beurtheilung, auf welche eine verhältnissmässig mühsame und wenig dankbare Arbeit wohl nicht unbillige Ansprüche hat.

Bautzen, im April 1849.

v. Kiesenwetter.

Vorstehende Einführung des in Bautzen unter unsers Kiesenwetter specieller Obhut gedruckten Catalogus coleopt. Europae, dritte Ausgabe, war hier während meiner mehrtägigen Abwesenheit eingegangen. Da der Verfasser (welcher eine grössere Reise nach dem Südwesten Europas angetreten hat) möglichst schleunige Veröffentlichung wünschte, so war der Aufsatz von Herrn Lincke sofort der Presse übergeben worden. Herr Dr. Schaum, welcher das Verdienst hat, schon vor seiner transatlantischen Reise die Grundlinien zu dem neuen Cataloge vorgezeichnet zu haben, bot mir in Berlin, wo er jetzt auf dem K. Museum beschäftigt ist, eine Introduction für die Zeitung an. Ich habe dies dankbar acceptirt (da uns Beiden der Ksw'sche Aufsatz derzeit nicht bekannt war) und finde um so weniger Anlass, die nachstehende Einführung ungedruckt zu lassen, als neben einigen Wiederholungen dessen, was auch Ksw. schon anführt, zugleich kritische Bemerkungen allgemeiner Art und was sehr wesentlich ist, errata und emendanda von Schaum angegeben werden. Ich habe nur noch hinzuzufügen, dass nächstens der Zeitung ein für den bequemen Gebrauch des neuen Catalogs unentbehrliches alphabetisches Gattungsregister beigegeben werden soll.

C. A. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: [Die neue Bearbeitung des Catalogs europäischer Käfer. 98-101](#)

